

NRW: A13 nur für neu ausgebildetet Grundschullehrer?

Beitrag von „Morse“ vom 28. Januar 2018 16:03

[Zitat von Mikael](#)

Na, nun verwirre die jungen Adepten nicht. Der Lehrerarbeitsmarkt ist kein Markt im klassischen Sinne (viele Anbieter, viele Nachfrager), sondern praktisch ein Monopson (jedenfalls auf die einzelnen Bundesländer bezogen, diese bilden aber ein Kartell, was die Sache nicht unbedingt besser macht):

<https://de.wikipedia.org/wiki/Monopson>

Und das ist auch der Grund, warum die GHS- bzw. Sek I-Leher in vielen Bundesländern nur mit A12 bezahlt werden, und zwar als **einzige** Berufsgruppe mit Hochschulabschluss auf Master-Niveau. Und ist der Skandal! Der Staat macht es einfach, **weil er es kann!** Die Absolventen haben praktisch keine Alternative. Ginge es auf dem Arbeitsmarkt wirklich nach Angebot und Nachfrage, sollten aktuell eher Besoldungen nach A14 aufgerufen werden... Stattdessen wird der Arbeitsmarkt für "Seiteneinsteiger" geöffnet. Das ist so, als ob bei Ärztemangel nicht die Arbeitsbedingungen attraktiver gemacht werden, sondern Krankenpfleger plötzlich als Ärzte praktizieren dürfen...

[...]

Hallo Mikael,

ich stimme Dir zu, was das Monopson betrifft! Für mich ist das allerdings keine Abweichung des Prinzips von Angebot und Nachfrage, sondern eine genauere Beschreibung einer bestimmten Situation.

Ich habe das bisher unter der etwas vagen Formulierung laufen lassen, dass das Berufsbeamtentum bzw. der Staat als Arbeitgeber ein "besonderer" Arbeitgeber ist, wo z.B. nicht do dynamisch agiert wird wie in der 'freien' Wirtschaft.

Deine Sätze

"Der Staat macht es einfach, **weil er es kann!** Die Absolventen haben praktisch keine Alternative."

würde ich gerne dick unterstreichen! Das ist das Verhältnis von Arbeitgeber und Arbeitnehmer: der eine lässt für sich arbeiten - aber nur dann, wenn es sich für ihn selbst lohnt. Der andere ist gezwungen für jeden Lohn zu arbeiten.

Was das hier betrifft

"Ginge es auf dem Arbeitsmarkt wirklich nach Angebot und Nachfrage, sollten aktuell eher

Besoldungen nach A14 aufgerufen werden... Stattdessen wird der Arbeitsmarkt für "Seiteneinsteiger" geöffnet"

so sehe ich darin auch keine Abweichung von kapitalistischen Prinzipien.

Dass die Qualifikation für eine Tätigkeit herabgesetzt wird kann z.B. daran liegen, dass die höhere Arbeitsqualität einfach nicht mehr als nötig erachtet wird und/oder man nicht mehr genügend Bewerber findet. So oder so erscheint mir der Zweck des ganzen die Senkung von Arbeitskosten zu sein.

Was Du beschrieben hast, trifft auf den Grundschulbereich ja (noch?) nicht zu: dort werden Löhne erhöht. Aber im Kindergartenbereich wird momentan der Arbeitsmarkt so "geöffnet" wie Du es beschrieben hast - also keine Lohnerhöhung trotz Personalmangel.

Nochmal was grundsätzliches:

Der Arbeitnehmer nennt es "unterbesetzt", der Arbeitgeber "produktiv".